

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Chronik von Landwührden und der Kirchengemeinde
Dedesdorf**

Ramsauer, Daniel

Bremerhaven, [ca. 1925]

Würder Land-Recht de Anno 1574.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-93770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-93770)

Würder Land-Recht de Anno 1574.

(C. C. O. 3,86)

Wir Johann, Grafe zu Oldenburg und Delmenhorst, Herr zu Zeven, Rüstringen, Destrungen und Wangerland usw. Thun kund und bekennen, daß Wir auf unterthäniges Ansuchen der Ehrsamten Unser Untertanen und lieben getreuen Eydgeschworenen und Belehnten Unseres Landes zu Würden, ihnen ihr alt Recht welches sie von anno ein Tausend vier hundert und sechs und vierzig her gehabt, und auf Uns und die Unseren vererbt, und von wehland dem Wohlgeborenen Herrn Anthonio, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst usw. Unserm freundlichen lieben Vater, Christmilder und wollöblicher Gedächtnis zu etlichen Stücken vermehret worden, kraft dieses bestätigt, dasselbe auch, zu ezlichen Articulen ferner Unsern Untertanen zu gute und Erhaltung gleichmäßigen Rechten, mit zutun obgedachter Unser Belehnten verbessert, wie hernach unterschiedlich folget :

1. Thom ersten worde ein Mann dothgeschlagen in dem Lande, desjenen Fründe, de dar geschlagen ist, scholln demjenigen folgen, binnen Landes, offt se em griepen könden, daran schall ock niemand an hindern van des Dodschlägers Fründen, und worde he denn also begrepen, so schall man den Dodschläger richten, und dat Haupt afhauen, kumt he awer wedder in dat Land, so schall he sich wedder in den Frieden helpen, und des Doden Fründschop willen hebben, und de Fründe en darvon¹⁾ vom bethalinge offte vom Weide des Doden nene Noht lieden.

2. Were awer, dat jemand wolde beschirmen den Dodschläger mit draulichen Worten offde daden, verdadigen²⁾ offde hindern,³⁾ wenn de Fründe em jagden binnen Landes, wel dat dede, desülve Sake steit bi minen gnädigen Herren, wo hoch de Strafe sien schall, desselven Brökes.

3. Thom drüden töge jenich Mann einen Spaden, da he gut mede winnen will, wenn he den Spaden tagen hefft, so schall he dat schrieven laten in dit Boek, dar en schölen neue Tüchniß offte Ede baven gahn.

4. Item, wundet ein den andern, de schall dat betern dem Gerichte mit einer halben Bremer Mark.

5. Item, verkoffte, verlehnde edder uplete en den andern sien Gut, dat schall he schrieven laten in dit Boek, un wat süs in dit Boek geschreven were, dar enschall neue Tüchniß offte Ede baven gahn; besprecke ock jemand von der Fründschop solch gut, schall he sinen Byspraken in ses Wecken achter folgen.

¹⁾ richtig: endorven, dürfen nicht.

²⁾ verdedigen: verteidigen. ³⁾ gibt keinen Sinn, gemeint wird sein: verbergen.

6. Item, so schall düt Boek liggen in einer besündergen Laden dar schöhlen vorliggen drey Schlöte, der Schötelen schöheln hebben (enen) de Herschop, den andern de Voget des Landes, den Drüdden de Geschworne der Karcken, un de Lade schall stahn in der hilligen Kisten, dar enschall man nicht in schrieben, sondern de de Schöteln hebben, sin dar gegenwardig, van wegen der Herschop.

7. Item, up dat nemand sich entschuldigen schall, seggende de Articul des Bokes, de darinnen sien nach Nüttigkeit des Landes, und da nah zu eren Tiden in kamen mögen, sie eme nich willig, so schall men alletidt de Articul lesen vor Gerichte, also mag ein jeder kennen und sehen, dat wy der Bröke nich begehren, woserne sich des ein jeder sülvest bergen und verhöhden willen.

8. Item, were dat jemand mit dem andern to Scheldeworden kehme, so dat he ehme in sien Gerüchte oder Ehre spreke und hete ehm Deef, Schelm offte Horen-Sohne, verröder offte deßgeliken, dejenne, de dat schüdde, betügen möchte mit dem Wehrde und Wehrdinnen, mit tween offte dreen frommen Männern, unbespraken an ehrem Gerüchte de ohn¹⁾ Sibber²⁾ nicht sien wen in dat drüdde Lit, de schall sich sülven vor den Mund schlaen und spreken, Mund, do du dat sprökest, so lögest du dat.

9. Item, offt jenich fromm Mann in düssen Lande eine Warschop oder Kindelbeer dede, desülve mag bidden siene Fründe, kame dar en offte mehr ungebeden, de schall de Wehrt des Huses besöken und besehen siene Benke und Tafeln, und den ungebeden wrogen³⁾ (vor) einen belehnden Mann, und de belehnde Mann vort int Gerichte bringen, de schall dat den Gerichte betern mit vif verdigen⁴⁾; offt de Wehrt dat nicht dede, so schall he dat dubbelt betern. —

10. Item, so schall nemand Borden oder Eren⁵⁾ dragen noch tho Karckhave oder tho Froge offte in den Straten, wor ein Mann gahn mag, binnen Landes; de dat dede, und Klage daröver keme, schall dat dem Gerichte betern mit viff Verdigen; offte jemand solche Wapen verborgen in oder under Kleibern dröge, schall siene Bröke dubbelt wesen, nemblicken drüddhalb Bremer Mark.⁶⁾

11. Item, were dat dat Carspel uhtgedreven, ein Recht to finden und tho verklarende, were, dat se ein Recht inbrechten, up ein ander Tid achter uthgedreven worden, datselve Recht to findende, unde se dat anders funden, wenn se gedahn hadden um Gunst, Haadt oder jeniger unredliker Sake, wann dat Boek gelesen werd, uthwiset dat se hinden⁷⁾, so schall ein Lit⁸⁾ gebraken hebben

1) richtig: em, ihm. 2) verwandter.

3) anklagen. 4) vierter Teil einer Bremer Mark grote, also 40 grote.

5) Beile und Aexte. 6) eine Bremer Mark, 32 grote.

7) partiisch sind? 8) richtig: en illik, jeder.

an dat Gerichte na Willen der Obrigkeit, so schöhlen se dann lieden, dat de Herren und Richter dat verklaren, wat recht sy in dat Bot tho schrieben.

12. Item, dait ein dem andern Schaden in sienen Kornen,, Wischen oder Wehden mit sienem Queck¹⁾, dejenne dem de Schade schüht, pandet oder schüttet dat Queck, und dejenne den sien Queck gepandet ist, öhm voll don vör sienen Schaden, na Uthwiesung des Rechten, ohm dar nach hasstigen Vorkorgen, offt dat he des nicht belavet sy²⁾, so schall dejenne, de dat Gut gepandet hefft, ehm weder antworten und daraber sien Queck nicht beholden, schwachten und hungern laten und in sienen Wercken hindern; woferne he solches nichten dede, hefft he eine Gewalt an mienen gnädigen Herrn gedaen; wo ock jemand sien affgepandete Queck dreck Tage und drey Nachte staen laten, is itt an Se. Gnaden verfallen.

13. Item, offt wor een Deeff oder ander Develdeber by Dage oder Nachte angegrepen worden, den schall man dem Bogde beantworden, und dar ein jeder Hus tho geben twe Bremer Grote, up dat man darby fahre, also recht in dem Lande.

14. Item, offt dar ein Gebot aver de Keithover durch den Bogd oder Beleheden gedaen worden, und dat Bot nicht geachtet worden, dar aver Gut³⁾ in denen Keithover gefunden worden, datksülve wille wy achten vor devige Gave⁴⁾ und unsern gnädigen Herrn bringen.

15. Item, queme ein Vorfal twischen dem Erz-Stift Bremen und der Herrschop it sy, sind beyde Parten in dem Stifte wohnhaft, schöllen se ock im Stifte tho Recht davor antworten; sind se ock in der Herrschop beyde Parten wohnhaft, schall alhier ock vor recht uthgerichtet werden.

16. Item, dat ganze Land tho Würden fand und erkennede ein Recht also, alle dejenen, de Erbe-Gud hedden in dem langen Hamme und Herpenrede, und were⁵⁾ in mienes gnädigen Herrn Se. Gnaden Lande tho Würden, desülve sien Recht soeken an Thro Gnaden Herrn von Oldenborg oder Se. Gnaden Amtliden, und nicht tho Stotel.

17. Würde jemand in dat Gerichte sprecken oder densülven hon⁶⁾ sprecken, desülve is alle denjenen, de im Gerichte sitten, mit dobbelter Bröcke verfallen, als twe mal viff Berding facit drüthalven Bremer Mark.

18. Item, ock schall nemand Erbe-Güder verkopen oder vergeben einen andern sunder Ervelof⁷⁾, mit der nächsten Erbe Weten und Willen, und fall dat nächste Blut zu des verstorbenen Erff-Gude

1) Vieh. 2) unklar.

3) Vieh. 4) Diebesgut.

5) wohnte.

6) Hohn.

7) Zustimmung der Erben.

de nächste sien, es were denn, dat andere Vertrage oder Erb-Verlatung verhanden.

Hernach folgen etliche Bewilligung und Verordnungen bey Zeiten des Wohlgeborenen Herrn Anthonien, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst usw. Christmilder Gedächtnis, löblicher Regierung geschehen.

19. Item, idt is bewilliget mit dem ganzen Lande tho Würden in Gegenwartigkeit unseres gnädigen wel Arb-Gut hie tho Lande bespreken wolde, desülve scholde binnen Landes in twintig Jahren und buten Landes in drüttig Jahren dat dohn; wel dat nich dede, desülve scholde de Sacke verlohren hebben, idt were denn Sacke, dat dar liggende Orkunde, oder mit lewigen Lüden tho bewisen, oder de vorigen Jahre in Klachte¹⁾ gehalten; welch dat bewiesen kann, schall na olden Land-Gericht uthgerichtet warden einem idern tho Rechte.

20. Item, so ist afgespraken vor den gemeinen Lande, von wegen Unseres gnädigen Herrn, offte dar ein gewundet geschlagen worden blödig und blaw, desülve de de Schläge kriecht, schall also balde klagen dem Voigt oder belehnden Lüden; well dat nicht deit, de schall Se. Gnaden de Bröcke sülvest geven.

21. Item, Se. Gnaden hefft den Eidwerdern thodelen laten im Rechte die Eidwarder Inlage mit allem den wasse dohme²⁾, so Gott darauf geben werdt, nadenmahlen desülve Inlage ehre vaderlike Erb-Güder sind.

22. Item, noch leth Se. Gnaden uthspreken, dat so manning Jüch Landes, als in Se. Gnaden Lande tho Würden licht, schall men reken, dat ider Jüch schall hebben allicke vele Diecke, dat Se. Gnaden ock also ewiglichen wil gehadt und gehalten hebben.

23. Item, ock offt idt Sacke were, dat idt queme, dat na düssen Tagen ock eine Inlage gelacht würde, de denne ör Acker buten³⁾ geworpen werdt, schölen ock hebben und beholden, ock brufen, dat öhm Gott darup wassen laten hefft, dat Unser gnädiger Herr als ewiglich will gehalten und gehadt hebben.

Bey Zeiten löblicher Regierung des Wohlgeborenen Herrn Johann, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst usw. Herren zu Jaber usw. seint folgende Verordnung gethan und Urtheil gesprochen.

24. Nachdem wehland Se. Gnaden Herr Vatter Graf Anthonius Christmilder Gedächtnis, bey wehrender Se. Gnaden Regierung etlichemal beden und öffentlich abkundigen laten,, dat nemand enig Erbe-Güder, binnen Lande tho Würden belegen, buten Landes ohne Se. Gnaden Weten und Willen by Verlust der Güder verlopen

¹⁾ Klage.

²⁾ Anwachs.

³⁾ so zu lesen.

scholbt, hefft Se. Gnaden solch Verbot und Verordnung dem Lande tho guede hierindt bestetiget, dat it in Ewigkeit also gehalten werden schölle, by Vermeidung vorgesehdeter Strafe, und schall der Kop unstebe und kraftloß sehn, woserne dersülbe nicht mit Unser Bewilligung geschehe.

25. Dc will Se. Gnaden dat alle de Landerey, darvan Se. Gnaden vordern, Christmilder Gedächtniß, von oldersher Hoffdenst is gedaen worden, oc noch tor Tidt, wenn it Se. Gnaden Begehren, gedaen und vollenkomlich geleistet werden schall, und schall also Pflicht und Unpflicht dem flüß¹⁾ folgen.

26. Unsere Belehenede hebben sich örer olden Freyheit tho gebrucken, woserne se averst an sich anderer Lüde Güder gekofft, oder weddeschaddet²⁾, schöhlen de Denste und Pslichte den Güdern folgen.

27. Dc schöhlen de Denste na Jüdk-Tal under arm und riken verbeest und geleistet werden.

28. Dc ferner schall ein jeder siene Jüde recht schrieben laten, so he idt will bekandt stehen (?); ward he averst weder befunden, dat dar nicht recht under geschüt und gebreck an is, is dat verlahnde (?) Land Unserm gnädigen Herrn verfallen und an Se. Gnaden hundert Goldflorin verbraken.

29. Dc will und gebüt Se. Gnaden ernstlich, dat sich hinfürder männiglich aller unehelichen Bywohnung enthouden schall, und woserne jene ledig Gesell sich tho einer ledigen Magd lede, und dessen avertüget oder sonsten mit der Daet avertwieset würde, schall de Geselle meinen gnädigen Herrn tein, und de Magd mit vieff Marken verfallen sien, Se. Gnaden vorbehaltlich, Ehebrock und Blutschande vermög beschrevener Rechte oder sonsten nach Gelegenheit höher oder linder tho strafen.

30. Wenn Gerichte gehalten werdt, schöhlen de Unkosten uth den drüdden Deel des Brökes gestanden werden, jedoch dat it Se. Gnaden freickstah, wer³⁾ Se Gnaden de Unkosten uth dem derden Deel entrichten oder solches den Beleheneden, wo von oldens her gebrücklich, tho verrichten heimstellen will; de twee Deel des Brökes bliewen Se. Gnaden ohne Beschwerung und Aftog.

1) Gras- und Kornwuchs.

2) als Pfand besitzen.

3) ob.

